

**DIRK FISCHER**

Geschäftsführer Patriarch Multi-Manager GmbH

Besser desinvestiert statt desillusioniert!

Bullenfallen (und selbstverständlich auch Bärenfallen) kosten über ihre Fehlsignale das Geld des Anlegers. Manchmal ist somit die beste Börsenstrategie, einfach nichts zu tun.

Vor anderthalb Jahren schrieb ich an ebendieser Stelle bereits über die sinkenden Trefferquoten – und damit auch Bedeutung – gleitender Durchschnitte nach der klassischen Lehre (beispielsweise schneiden sich die Tageslinie und die 200-Tage-Linie eines beobachteten Wertes und liefern ein Kauf- oder Verkaufssignal) und empfahl damals den Einbau einer zusätzlichen Toleranz von +/- drei Prozent vom eigentlichen Schnittpunkt bis zur finalen Kauf- oder Verkaufsentscheidung. Damit vermeiden Sie Fehlsignale und nehmen die großen Trends auch wirklich wahr.

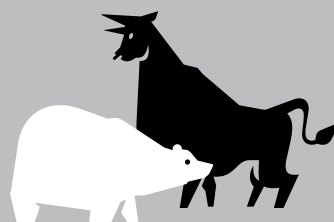
Unser Haus setzt diese Strategie seit Jahren als verlässlichen Kauf- und Verkaufsindikator auf die 200-Tage-Linie des MSCI World nebst Toleranzberücksichtigung ein. Die Idee ist bereits mehrfach bestätigt worden, so vor knapp 70 Jahren erstmals von einigen amerikanischen Chartisten. Heutzutage sogar an ersten Uni-Lehrstühlen vermittelt, taucht der Ansatz auch aktuell immer wieder in der Presse auf – zuletzt auf den DAX bezogen

in einem Beitrag des *EURO Fondsexpress*. Warum folgen den verbesserten Signalen dann immer noch so wenige Anleger? Nun, zunächst reden wir am Beispiel der 200-Tage-Linie des MSCI World Index betrachtet von einem recht trägen Indikator, der nur für sich in Anspruch nimmt, die großen Trends aufzuzeigen und nicht kleine oder mittlere. Das mag für Day-Trader oder sehr risikofreudige Anleger tatsächlich zu langweilig sein. Aber repräsentieren Letztere die Masse der Investoren in Deutschland? Wohl eher nicht bei einer Nation, die 80 Prozent ihres Vermögens von über 5,2 Billionen Euro bei einem Nullzinsniveau immer noch festverzinslich anlegt. Dabei funktioniert es doch so gut. Wäre man dem Signal inklusive 3-prozentiger Toleranz gefolgt, wäre man um den 25. August 2015 aus dem internationalen Aktienmarkt gedreht worden und erst am 31. Mai 2016 wieder zurück in den Markt gedreht worden. Neun Monate Desinvestition! Sinnvoll? Wenn man kein Trader ist – absolut. Hätte man am Markt in der

Zwischenzeit etwas Elementares verpasst? Ja, Gott sei Dank – nämlich zwei Bullenfallen mit schmerzlich teuren Fehlsignalen (eines im November 2015 und eines im April 2016), was übrigens auch vielen ausgemachten Profis (Fondsmanagern et cetera) finanziell richtig wehgetan hat. Und nicht zu vergessen: Vor dem Ausstieg im August 2015 war ein derart agierender Investor immerhin über 3,5 Jahre ununterbrochen und sehr erfolgreich im Aktienmarkt unterwegs und hat beim damaligen Ausstieg nur minimal von seinem zuvor aufgelaufenen Gewinn eingebüßt.

Es ist somit eine Systematik, die nicht nur für unsere Kunden passt, sondern ebenso mit Sicherheit auch für die meisten Deutschen. Und ruhig zu schlafen, wenn ansonsten an der Börse Verluste drohen, ist manchmal auch nicht zu verachten. Dann lieber mit Verstand und Methode phasenweise auch einmal desinvestiert, als ohne Strategie und mit blanken Nerven immer investiert, doch am Ende häufig desillusioniert!

DER AKTIONÄR

 Ausgabe 27 erscheint am
29. Juni 2016

 Bereits Freitag ab 23 Uhr
direkt nach Redaktionsschluss
online lesen!

www.deraktionaer.de/epaper
oder als App-Version
www.deraktionaer.de/app

 Die
AKTIONÄR-APP
für iPad, iPhone
und Android